

AKADEMIE DER KÜNSTE

Freitag, 23. September 2016, 19 Uhr

Lange Nacht „30 Jahre Villa Grassimo“



Alfred-Döblin-Haus in Wewelsfleth Foto: Susanne Bax

Seit 30 Jahren vergeben die Akademie der Künste und die Berliner Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten das Alfred-Döblin-Stipendium. Über 250 Berliner Autorinnen und Autoren arbeiteten seither im von Günter Grass gestifteten Alfred-Döblin-Haus in Wewelsfleth, auch Villa Grassimo genannt.

Zum Jubiläum erscheint ein von Peter Wawerzinek und Thilo Bock verfasstes Buch voller Geistergeschichten über die langjährige Haushälterin und gute Seele des Hauses Hannelore Keyn.

Eine Nacht mit Peter Wawerzinek, Thilo Bock, Julia Franck, Reinhard Jirgl, Tom Schulz, Ralph Hammerthaler, Julia Kissina, Senthuran Varatharajah, Hannah Dübgen, Ulla Lenze, David Wagner, Kathrin Schmidt, Inger-Maria Mahlke und Volker Kaminski sowie Live-Musik der Band Beatbande.

19 Uhr

Begrüßung

Kathrin Röggl, Vizepräsidentin der Akademie der Künste

Begrüßung und Moderation

Jörg Feßmann

Lesungen

Reinhard Jirgl und Volker Kaminski

Julia Franck und David Wagner

Hannah Dübgen und Ralph Hammerthaler

Thilo Bock und Peter Wawerzinek:

„Das auffallend unauffällige Leben der Haushälterin Hannelore Keyn in der Villa Grassimo zu Wewelsfleth. Geistergeschichten“

(ersch. zum Jubiläum, Akademie der Künste / Verbrecher Verlag)

Kathrin Schmidt und Tom Schulz

Julia Kissina und Senthuran Varatharajah

Ulla Lenze und Inger-Maria Mahlke

Ab 22 Uhr

Zusammensein und Tanz mit der Band „Beatbande“ im Clubraum

Bis zum **30. September** können sich Berliner Autorinnen und Autoren noch um ein Alfred-Döblin-Stipendium für das kommende Jahr bewerben.

Weitere Informationen finden Sie hier

http://www.adk.de/de/akademie/preise-stiftungen/A_Doeblin_Stipendium.htm

Fotos von Marcus Jensen, Norbert Kron, Maria Cecilia Barbeta, Wolfgang Heyder, Maria Rama, Jörg Feßmann, Kerstin Gnielka

Fotos zu „Das auffallend unauffällige Leben der Haushälterin Hannelore Keyn in der Villa Grassimo zu Wewelsfleth. Geistergeschichten“: Susanne Bax